

# Zeittafel nichtprofessionelles Theater in Sachsen von 1850 bis 1932

Einschließlich relevanter kulturpolitischer Ereignisse

Die Auflistung beansprucht keine Vollständigkeit. Es handelt sich vielmehr um eine rein subjektive Auswahl des Webseitenbetreibers.

Die hervorgehobenen Jahreszahlen kennzeichnen Ereignisse, die im Zusammenhang mit dem nichtprofessionellen Theater stehen.

**Diese Erfassung befindet sich im Aufbau, Zuarbeiten mit Quellenangaben erwünscht.**

- 1903–1906      Gewaltig Streikbewegung der sächsischen Arbeiter.
- 1903**              Fürstenschule St. Afra Meißen führt *Die Perser des Aeschylus* mit Musik auf.  
- Schwabe, S. 159.
- 1903**              Gründung „Freie Vereinigung theaterspielender Vereine“ in Chemnitz.  
- Renker, S. 24.
- 1904, 14.8.**      XII. Verbandstag der „Privaten-Theater-Vereine Deutschlands“ im Krystallpalast in Leipzig, der damals größten Vergnügungsstätte Deutschlands mit seinem berühmten Varietétheater und einer 3.000 Zuschauer fassenden Zirkushalle.  
- *Auf der Scene...*, S. 116, [www.krystallpalast.de](http://www.krystallpalast.de).
- 1907**              Der Reformpädagoge Paul Matzdorf aus Cöthen (Sachsen-Anhalt) gibt beim Arwed-Strauch-Verlag Leipzig die ersten Hefte seiner Reihe „Jugend- und Volksbühne“ heraus. Matzdorf legt über 500 verschiedene Hefte bis 1934 auf. Er gilt als der Begründer des Darstellenden Spiels in der Schule.  
- *Auf der Scene...*, S. 154 f.
- 1908**              Gründung des „Bund der Arbeitertheatervereine Deutschlands“ in Nowawes bei Potsdam, erstmaliges Erscheinen der Verbands-Zeitschrift „Die Volksbühne“.  
- Hoffmann, Ludwig; Hoffmann-Ostwald, Daniel: *Deutsches Arbeitertheater 1918–1933*. Henschelverlag, Berlin, 1961, S. 289 ff.; Weber, Richard: *Arbeiterbühne und Film. Zentralorgan des Arbeiter-Theater-Bundes Deutschland e. V. Juni 1930 – Juli 1931*. Verlag Gaehme Henke, Köln, 1974, S. 5.
- 1908**              Erstmaliges Erscheinen der Zeitschrift *Die Volksbühne*, Organ des „Bund der Arbeitertheatervereine Deutschlands“ (im September 1914 eingestellt).  
- S. a. Weber, 1974, S. 6.
- 1910**              Gründung des Arbeiter-Theaterverlages Alfred Jahn in Leipzig.  
- Schütte, Wolfgang U. (Hg.): *Der Rote Jahn. Ausgewählte Musikalien des Arbeitertheater-Verlages Alfred Jahn*. Edition Peters, Leipzig, Dresden, 1986, S. 6.
- 1914              Das Monatsgehalt eines Facharbeiters bei M.A.N. beträgt 152,50 M, eine Fünf-Zimmer-Wohnung (gute Lage) kostet ca. 140,00 M.  
- <http://www.cosmiq.de/qa/show/3323052/wie-viel-waren-500mark-um-1910-wert>; s. a. Kuczynski, Jürgen: *Die Geschichte der Lage der Arbeiter unter dem Kapitalismus*. Band 4 und Band 15. Akademie Verlag, Berlin, 1967 und 1962.
- 1911              Gründung der „Schule Hellerau für Rhythmus, Musik und Körperbildung“.  
1914, 28.7.      Beginn Erster Weltkrieg.
- 1914, August**    Das Präsidium des „Verbandes dramatischer Vereine Sachsen“ stellt mit Kriegsbeginn seine Tätigkeit ein, die Zeitung erscheint nicht. Grund: die Vereine zahlten nicht mehr.  
- Renker, S. 40.
- Regelmäßige „Kriegs-Verbandstage der „Freien Vereinigung theaterspielender Vereine“ Sachsens.  
- S. a. Renker, S. 40–46.
- 1915, 5.2.**      Der „Verband dramatischer Vereine Sachsen“ nahm seine Tätigkeit wieder auf und am 1. März erschien die Verbandszeitung „Thalia“ wieder. Der 1. Vorsitzende, Arthur Kinzel übergibt aber die Führung an den 2. Vorsitzenden, Franz Worlitzsch (Meißen).

- Renker, S. 41.

- 1915, 1.7.** In Abwesenheit des 1. Vorsitzenden wird am 13. Juni ein Vertretertag in Flöha durchgeführt, den Felix Renker, Dresden, unter das Thema „völliger Neuaufbau der Organisation“ stellt. Entsprechende Beschlüsse werden gefaßt.  
- Renker, S. 42.
- 1916, 28.3.** Auf dem 34. Verbandstag des „Verbandes dramatischer Vereine Sachsen“ beschließen die Mitglieder 2.000 Mark aus der 2.449 Mark umfassenden Alber-Carola-Stiftung in der III. Kriegsanzleihe anzulegen.  
- Renker, S. 46.
- 1918 Ende des ersten Weltkrieges.  
1918/1919 Novemberrevolution.  
1919 Beginn der Reparationszahlungen Deutschlands und Verschärfung der Inflation.
- 1919** Gründung des Bühnenvolksbundes, christlicher Laientheaterverband, (1933 aufgelöst, 1948 als Bund der Theatergemeinden wieder gegründet).  
- Gerst, Wilhelm Karl: *Wille und Werk. Ein Handbuch des Bühnenvolksbundes*. Hg.: Arbeitsgemeinschaft in der Reichsgeschäftsstelle des Bühnenvolksbundes. Bühnenvolksbundverlag, 1928, S. 3.
- 1920** Der sächsische Verband „Theaterfreunde“ (Sitz Dresden) tritt dem Reichbund für Volksbühnenspiele bei.  
- Renker, S. 54.
- 1920 Kapp-Putsch.  
Erste Rundfunksendung.
- 1920, 11.1.** Gründung des „Reichsbundes für Volksbühnenspiele“, Auflösung der „Privat-Theater-Vereine Deutschlands“, beschlossen auf dem Verbandstag vom 9.–11.8.1919 in Berlin.  
- Renker, S. 49; *Chronik 100 Jahre...*, S. 17.
- 1920, 12.-14.6.** Auf dem 38. Verbandstag in Mylau ändert der „Verband dramatischer Vereine Sachsen“ nicht nur seinen Namen in „Volksspielkunst, Verband Deutscher Theatervereine, e. V., Sitz Chemnitz“, er beschließt damit auch seine reichsweite Ausdehnung. Aufgenommen wurde u. a. eine Vielzahl von Vereinen aus Bayern. Ein Festzug „durch die Straßen Mylaus“ wird veranstaltet.  
- Renker, S. 55 f.
- 1920, 1.8.** Aufführung des Massenspiels „Spartakus“ mit 900 Darstellern auf der Rennbahn Cottaweg in Leipzig vor 50.000 Zuschauern.  
- Pfützner, Klaus: *Die Massenspiele der Arbeiter in Leipzig(1920–1924.)* VEB Hofmeister Verlag, Leipzig, 1960, S. 12–15.
- 1921, 25.3.** Gründung der Zentrale deutscher Volksspielkunst-Verbände, Z.D.V., in Berlin u. a. mit „Volksspielkunst, Verband dramatischer Theatervereine im Königreich Sachsen“, Sitz Chemnitz. Die Vereinigung löste sich 1929 wieder auf.  
- *Auf der Scene...*, S. 108.
- 1921, 13.–19.6.** Zum 39. Verbandstag des „Volksspielkunst, Verband Deutscher Theatervereine, e. V. in Dresden“ wird von Vereinen der Stadt das Stück *Der Goldbauer* von Charlotte Birch-Pfeiffer aufgeführt. Der Verband hat 300 Mitgliedsvereine.  
- Renker, S. 57.
- 1923 Höhepunkt der Inflation in Deutschland.
- 1923, 22.7.** Einweihung der selbsterbauten Waldbühne der Volksspielkunst-Gemeinschaft Thalia-Reichenau bei Zittau mit dem Stück *D'r Engelkreuzer* von Wilhelm Friedrich.  
- Renker, S. 68 f.
- 1923, September** Die September-Nummer der „Volksspielkunst“, der Zeitung des Verbandes „Volksspielkunst, Verband Deutscher Theatervereine, e. V.“, kostete nun „die schwindelnde Höhe von 400 000 Mark“.

- Renker, S. 64.

- 1924** Fritz Kühn gründet in Leipzig den „Roten Türmer Verlag“. Der Verlag besteht bis 1930. Er bringt u. a. Werke für die „Arbeiter-Sprechchor-Bewegung“ heraus. Neben Arbeiten von dem damals populären Bruno Schönlink wurden auch Ernst Tollers *Requien* und *Tag des Proletariats* verlegt.  
- *Auf der Scene...*, S. 156 f.
- 1924** Die „Volksspielkunst, Verband Deutscher Theatervereine, e. V.“ verlegt ihren Sitz von Chemnitz nach Dresden. Der Beschluß wurde auf dem 42. Verbandstag in Annaberg gefaßt.  
- Renker, S. 70.
- 1924** Ein Entwurf der „Richtlinien für das neue Laienspiel“ vom Reichsministerium des Innern wird veröffentlicht.  
- Nagel, Hans-Günter: *Die Zeittafel. Zur Geschichte des organisierten Deutschen Amateurtheaters*. Hg. Bund Deutscher Amateurtheater (BDAT) e. V., Heidenheim a. d. Benz, 2001, S. 40 f.
- 1924** Zum 50-jährigen Bestehen von „Aronia-Burgstädt“ führt das Theater Ernst von Wildenbruchs *Die Rabensteinerin* auf.  
Renker, S. 71.
- 1924, 8.–10.6.** Auf dem 8. Bundestag des Deutschen Arbeiter-Theater-Bundes in Leipzig wurde der sozialdemokratische Verleger, Alfred Jahn (Arbeiter-Theater-Verlag, Leipzig) zum Vorsitzenden gewählt.  
- Hoffmann; Hoffmann-Ostwald, S. 294.
- 1924, 3.8.** Das zur ersten Leipziger Arbeiterkulturwoche gezeigte letzte große Massenfestspiel *Erwachen* wurde ein Reinfall. Da Autor (vermutlich Ernst Toller) und der Regisseur (Adolf Winds, Oberspielleiter des Städtischen Theaters Magdeburg) zu sehr auf das gesprochene Wort setzten, verhalte der Text in der großen Anlage am Auensee. Die Massenfestspiele waren in ihrer künstlerischen wie politischen Wirkung schon damals umstritten.  
- *Auf der Scene...*, S. 139 f.
- 1924, Oktober** Zum 50jährigen Jubiläum des Theater-Dilettantenvereins Großschönau führt der Verein das Stück *Im Strohkrantz* vom Heimatdichter Wilhelm Friedrich auf.  
- Renker, S. 72
- 1926, 1.–2.8.** Auf den 43. Verbandstag der nunmehrigen „Volksspielkunst, Verband Deutscher Theatervereine, e. V., Sitz Dresden“ wird erneut eine Namensänderung vorgenommen, die gleichzeitig eine stärkere Ausrichtung zur Bildung hin sichtbar werden läßt. Der Verband trägt nun den Namen „Volksspielkunst, Verband für Volkskunst, Volksbildung und Jugendpflege, e. V., Sitz Dresden.“ Er widmet sich fortan stärker der Jugendarbeit zu und beschloß, einen „Reichsausschuß für Volksbildung und Jugendpflege im Verband der Volksspielkunst“ zu gründen, der aber wegen der hohen Kosten nicht lange existierte. Dieser erstellte u. a. „die künstlerischen Richtlinien des Verbandes“.  
- Renker, S. 84 ff.
- 1927** Auf der Deutsche Theaterausstellung in Magdeburg hat auch die „Zentrale deutscher Volksspielkunst-Verbände“ eine Ausstellungsboje. Die „Volksspielkunst, Verband für Volkskunst, Volksbildung und Jugendpflege, e. V., Sitz Dresden, ist ebenso vertreten, wie auch der Deutschen Arbeiter-Theater-Bund aus Leipzig  
Die Zentrale führt am 2. und 3. Juli ihre Haupttagung sowie eine Kundgebung in Magdeburg durch. In die Zentraleitung werden mit Felix Renker (Dresden), Moritz Marx (Leipzig) und Arthur Wirth (Dresden\*) drei Sachsen gewählt. Der 2. Vorsitzende geht am Karl Weber (Berlin).  
\* Im Buch von Renker wird Arthur Wirth von 1924–1930 mit dem Ort „Dresden“ angegeben. Die Bedeutung des Ortes wurde nicht näher beschrieben. Im Allgemeinen bezeichnet er den Wohnsitz. Renker ordnet Wirth allerdings zwei weitere Ortsnamen zu, so daß eine Eindeutigkeit verloren geht.  
- Renker, S. 96.
- 1927** Die Volksspielkunst-Gemeinschaft Thalia Freiberg begeht ihr 75.-jähriges Bestehen.  
Renker, S. 93.

- 1928 Steuerlichen Gleichberechtigung von Gesangsvereinen mit den steuerlich begünstigten Vereinen zur Leibesertüchtigung. Anerkennung der Gemeinnützigkeit in Sachsen als erster Staat in Deutschland.
- 1928** Folgende Theatervereine aus dem Leipziger Bezirk gehörten dem Reichsbund für Volksbühnenspiele, Berlin, an: aus Leipzig die dramatischen Vereine Bühne und Welt, Dampfcasino 1890, Lustspielverein, Minerva, Thalia, Victoria 1906, Zentrum 1908 und Vorwärts-Gohlis 1868 sowie Volksbühnenspiele Düben; der Leipziger Bezirk war die größte Ortsgruppe in Mitteldeutschland.  
- *Volksbühnenspiele, Zeitschrift des Reichsbundes für Volksbühnenspiele*, 4/1928, S. 5, 11/1929, S. 9.
- 1928, 8.–9. 4.** Der 10. Bundestag des Deutschen Arbeiter-Theater-Bundes in Berlin wählte den alten Vorstand ab, unter ihm auch den 1. Vorsitzenden Alfred Jahn (Leipzig), und setzten Arthur Pieck an die Spitze des Verbandes. Künstlerischer Leiter wurde Béla Balázs.  
- Hoffmann; Hoffmann-Ostwald, S. 298–302.
- 1928, 4.11.** Beschluß zur Auflösung der Verbandsbibliothek der „Volksspielkunst, Verband für Volkskunst, Volksbildung und Jugendpflege, e. V.“. Die Nutzung der Bibliothek durch die Mitglieder war nach der Verlegung des Verbandssitzes vom Chemnitz nach Dresden stark zurückgegangen.  
- Renker, S. 105.
- 1928, 1.–2.9.** Zum Sächsischen Gautag der „Volksspielkunst, Verband für Volkskunst, Volksbildung und Jugendpflege e. V.“ in Zwickau führte die dortige Volksspielkunst-Gemeinschaft Harmonie Hermann Sundermanns *Heimat* auf. In Renkers Erinnerungen wird Karl Weber, Vorsitzender der Zentrale deutscher Volksspielkunst-Verbände, mit der Anmerkung zu *Heimat*, „gewiß keine glückliche Stückwahl“ zitiert. Sundermann gebrandmarkt mit seinem Werk herrschende antiquierte Moralvorstellungen.  
- Vgl. Renker, S. 104.
- 1929** Die Dramatische Dilettanten in Dresden führten *Traumulus* (Arno Holz) als Gemeinschaftsaufführung mit mehreren Dresdner Gruppen auf.  
- *Volksspielkunst*, 11/1929, S. 174 und 11/1930, S.152.
- 1929** Aufführung von *Kreuzzug der Maschine* von Lobo Frank (Ernst Heinrich Bethge) in Berlin mit 1.000 Mitwirkenden, Höhepunkt der Arbeiter-Sprechchor-Bewegung. Die Aufführung wurde später auch in Leipzig und Görlitz gezeigt.  
- *Auf der Scene...*, S. 157.
- 1929–1933 Weltwirtschaftskrise.
- 1929, 13.–15.7.** Auf seinen 45. Verbandstag beschließt die „Volksspielkunst, Verband für Volkskunst, Volksbildung und Jugendpflege e. V.“ den „obligatorischen Zeitungsbezug[es] unter Wegfall der Verbandsbeiträge und unter Einschluß der Haftpflicht- und Unfallversicherung“.  
- Renker, S. 108 f.
- 1929, August** Die Volksspielkunst-Gemeinschaft Frankenberg begeht ihr 60-jähriges Bestehen mit der Aufführung von *Wilhelm Tell* von Friedrich von Schiller.  
- Renker, S. 111.
- 1929, 20.11.** Willy Kuhnt, „Reichsbund für Volksbühnenspiele“, Karl Rettschlag, „Bund Deutscher Bühnenspiel-Verbände“, beide Berlin und Karl Weber, ehemaliger Vorsitzender der aufgelösten Zentrale deutscher Volksspielkunst-Verbände kommen in Berlin überein ein „Reichskartell der Laienspiel-Verbände“ zu gründen. Der Beschluß tritt am 1.1.1930 in Kraft. Mitglied dieses Reichskartells ist auch die „Volksspielkunst, Verband für Volkskunst, Volksbildung und Jugendpflege, e. V., Sitz Dresden“.  
- Renker, S. 110 f.
- 1930** Die Dramatischen Dilettanten in Dresden führten *Wie die Alten sangen* (Karl Niemann) als Gemeinschaftsaufführung mit mehreren Dresdner Gruppen auf.  
- *Volksspielkunst*, 11/1929, S. 174 und 11/1930, S.152.

- 1930, 1.2.** Die dramatische Gesellschaft „Othello“, e. V., Leipzig, wird in den Reichsbund Volksbühnenspiele e. V., Berlin, aufgenommen.  
- *Volksbühnenspieler*, 2/1930, S. 15.
- 1931, 28.3.** Inkrafttreten der Verordnung des Reichspräsidenten zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen vom 28. März 1931. Aufgrund dieser Verordnung wurde es den Agitprop-Gruppen unmöglich, legal öffentlich aufzutreten.  
- Hoffmann; Hoffmann-Ostwald, S. 560 ff.
- 1932, 6.3.** Die Volksspielkunst-Gemeinschaft Zittau feiert ihr 25-jähriges Bestehen. Gezeigt wird das Schelmenspiel *Der Fremde*.  
Renker, S. 151.
- 1932, 18.3.** Die Volksspielkunst-Gemeinschaft Thalia Freiberg richtet ein Fest zum 80-jährigen Bestehen des Vereins aus. Es wird Ludwig Fuldas Lustspiel *Die verlorene Tochter* aufgeführt.  
Renker, S. 151.
- 1932, 30.4.–1.5.** 28. Stiftungsfest der Volksspielkunst-Gemeinschaft Thalia Geringswalde.  
Renker, S. 164 ff.
- 1932, 23.4.** Die Volksspielkunst-Gemeinschaft Sanssouci-Schönau begeht ihr 75. Gründungsjahr mit einem umfangreichen Programm, zu der auch *Die heilige Flamme* von William, Somerset Maugham, ein Psychostück, aufgeführt wird.  
Renker, S. 162.
- 1932, 4.–5.5.** Aufführungen des Chorwerkes *Kreuzzug der Maschine*“ in der Stadthalle Görlitz, 500 Mitwirkende, u. a. Volkssingsakademie, Sprechbewegungschor und Städtisches Orchester.  
- *Görlitz in den zwanziger Jahren*. Schriftreihe Neue Folge, Heft 16. Hg.: Städtische Kunstsammlung Görlitz. Graphische Werkstätten Zittau/Görlitz, Werk II, Görlitz, 1980, S. 45.
- 1932, 20–21.8.** Der Reichsbund für Volksbühnenspiele e. V. (RVBS) führt seinen 40. Bundestag im Krystallpalast in Leipzig durch. Der Leipziger Walter Petzold wird zum Stellvertretenden Bundesvorsitzenden gewählt, zum Vorsitzenden wird Willy Kuhnt, Berlin, wiedergewählt.  
Heinrich Herrmann, ein Kaufmann aus Leipzig, 1912–1928 Vorsitzender der Spielgruppe „Minerva“, Leipzig, Gründungsmitglied des Privattheater-Verbandes (Vorläufer des RVBS), wurde zum Ehrenvorsitzenden des RVBS ernannt.  
- BVDAT-Archiv; s. a. *Volksbühnenspieler*, März 1928, S. 4.
- 1932, 16.–20.6.** Verbandstag und Festlichkeiten zu 50 Jahre Volksspielkunst.  
Der Reichsverband für Volkskunst, Volksbildung und Jugendpflege e. V. begeht in Chemnitz sein Jubiläum mit zahlreichen Veranstaltungen, u. a. die Aufführung von Felix Renkers Heimatspiel *Meister Hans Schmidt*.  
- Renker, S. 170.
- 22.11.1932** Uraufführung des Stücks *Verrätergasse. Ein proletarisches Heimatspiel* von Johannes Wüsten durch die Spielgruppe „Rote Bühne“, Görlitz, im Konzerthaus der Stadt.  
- *Görlitz in den zwanziger Jahren*. Schriftreihe Neue Folge, Heft 16. Hg.: Städtische Kunstsammlung Görlitz. Graphische Werkstätten Zittau/Görlitz, Werk II, Görlitz, 1980, S. 45; s. a. Arbeiter-Zeitung für Schlesien, 22.12.1932.

#### Abkürzungen

BDAT – Bund Deutscher Amateurtheater e. V.

Hg. – Herausgeber

M – Mark

RVBS – Reichsbund für Volksbühnenspiele e. V.

S. – Seite

V.-G. – Volksspielkunst-Gemeinschaft

Z.D.V. – Zentrale deutscher Volksspielkunst-Verbände